

Finanz- und Aufgabenplan 2024 - 2028



Stadel

Politische Gemeinde

Primarschulgemeinde

Impressum

Titel

Finanz- und Aufgabenplanung 2024 - 2028

Rundungsregeln

Analysen und Berechnungen werden in den Tabellen (Register F und V) mit ungerundeten d.h. exakten Werten durchgeführt. In weiteren Auswertungen (Kommentar, Präsentationen etc.) werden gerundete Werte verwendet. Dadurch sind kleine Abweichungen in den Zahlenwerten möglich.

Team Auftragnehmer

Projektleitung: Patrice Mayer

Projektmitarbeit:
Leandra Birrer
Heiko Gembrys
Michael Honegger
Eric Hostettler
Sinisa Kostic
Matthias Lehmann

Kontakt

swissplan.ch
Beratung für öffentliche Haushalte AG
Lintheschergasse 21
CH-8001 Zürich
Tel. +41 44 215 48 88
info@swissplan.ch
www.swissplan.ch



Zusammenfassung

Politische Gemeinde

Primarschulgemeinde

Gesamthaushalt

Seite

Z

Kommentar zum abgeschlossenen Planungsprozess

Zusammenfassung	1
Finanzpolitische Ziele, Massnahmen	2
Planungsgrundlagen, Planungsgremium	3
Aussichten bis 2028	
- Steuerhaushalt	4
- Gebührenhaushalte	5
- Finanzierung Gesamthaushalt	5
Die vergangenen Jahre (2019 - 2023)	6

Finanz- und Aufgabenplan 2024 - 2028

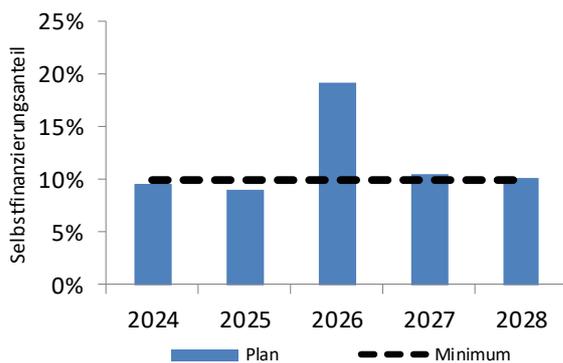
Zusammenfassung

Die Schweizer Wirtschaft spürt derzeit die globale Konjunkturschwäche, was zu einem geringeren Wirtschaftswachstum führt. Gegenüber der letztjährigen Planung haben sich die Aussichten dementsprechend etwas abgeschwächt. Dennoch kann von einem weiteren Anstieg der Erträge ausgegangen werden. Die teilweise hohen Zunahmen auf der Aufwandseite belasten demgegenüber den Haushalt. Mit total 10,5 Mio. Franken ist ein vergleichsweise hohes Investitionsvolumen vorgesehen (v.a. Infrastruktur, Strassen etc.). In der Erfolgsrechnung werden so mittelfristig jährliche Ertragsüberschüsse von ca. 0,6 Mio. Franken erwartet. Mit einer Selbstfinanzierung von 8,1 Mio. Franken resultiert im Steuerhaushalt ein Haushaltsüberschuss von 2,5 Mio. Franken. Zusammen mit dem Haushaltsdefizit bei den Gebührenhaushalten (3,2 Mio. Franken) wird das Nettovermögen im Gesamthaushalt reduziert und liegt am Ende der Planung bei 2,2 Mio. Franken, was einer unterdurchschnittlichen Substanz entspricht. Die verzinslichen Schulden dürften um ca. 2,4 Mio. Franken zunehmen. Geplant wird mit einem stabilen Steuerfuss. Bei den Gebührenhaushalten sind im Wasser und Abwasser wegen der Investitionstätigkeit bei ungenügender Selbstfinanzierung ab 2025 höhere Tarifierhöhung budgetiert, Abfall bleibt stabil.

Die grössten Haushalttrisiken sind bei der konjunkturellen Entwicklung (v.a. Steuern und Finanzausgleich), tieferen Grundstückgewinnsteuern, noch stärkeren Aufwandszunahmen oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen auszumachen. Umgekehrt könnte sich die Ausführung der geplanten Investitionen zeitlich verzögern.

Angemessene Selbstfinanzierung

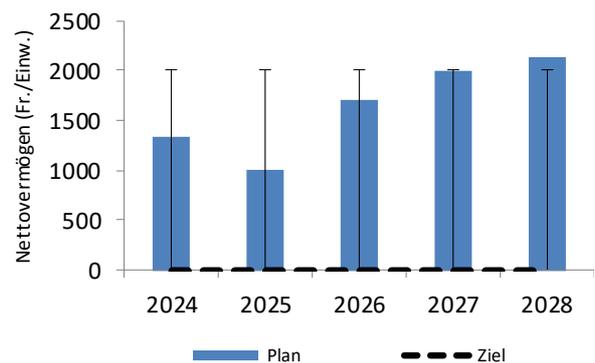
Steuerhaushalt



Auch ohne ausserordentliche Einnahmen wie Grundstückgewinnsteuern oder Buchgewinne wird die angestrebte Selbstfinanzierung in den meisten Jahren erreicht.

Begrenzung von Substanz und Verschuldung

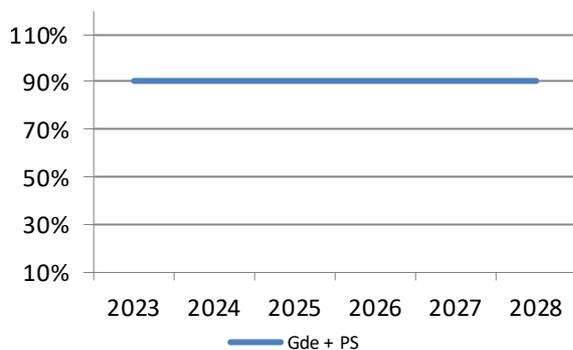
Steuerhaushalt



Eine gute Selbstfinanzierung und geringe Investitionen erhöhen das Nettovermögen. Dieses überschreitet im 2027 die festgelegte Obergrenze.

Stabiler Steuerfuss

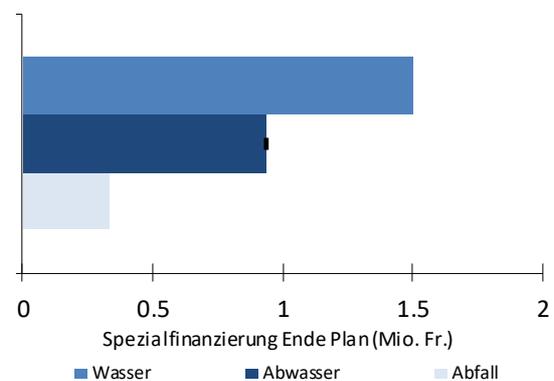
Steuerhaushalt



Aktuell können stabile Werte erwartet werden.

Kostendeckende Verursacherfinanzierung

Gebührenhaushalt



Wegen der geplanten Investitionen zeigt sich beim Wasser eine überdurchschnittliche hohen Verschuldung.

Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Angemessene Selbstfinanzierung

Zur Finanzierung künftiger Investitionen und zur Amortisation bestehender Schulden muss eine angemessene Selbstfinanzierung erzielt werden. Sie soll nicht deutlich unter dem Mittel der zürcherischen Gemeinden liegen. Sind alle Einsparmöglichkeiten ausgeschöpft muss auch der Steuerfuss erhöht werden. Allfällige Veränderungen sollen nicht sprunghaft erfolgen.

Messgrösse

Selbstfinanzierungsanteil
Steuerhaushalt >10%

Begrenzung von Substanz und Verschuldung

Zur Erhaltung der finanziellen Handlungsfähigkeit und zur Beibehaltung eines gesunden Finanzhaushalts wird eine Bandbreite des Nettovermögens im Steuerhaushalt von 0 bis 2'000 Franken pro Einwohner angestrebt. Nach der Realisierung von grossen und nachhaltigen Investitionsvorhaben kann das Nettovermögen vollständig abgebaut werden, vor der Vornahme von neuen Vorhaben muss aber ein besserer Wert resultieren, damit ein Substanzabbau möglich wird. Wird die Bandbreite während längerer Zeit nach oben durchschritten (2'000 Franken/E), sind Steuerfussenkungen angezeigt.

Messgrösse

Bandbreite des Nettovermögens im Steuerhaushalt zwischen 0 und 2'000 Franken/E

Stabiler Steuerfuss

Stadel will auch steuerlich eine attraktive Gemeinde sein. Der konsolidierte Steuerfuss der Politische Gemeinde und der Primarschule soll nicht erhöht werden. Zwischenzeitliche Aufwandüberschüsse werden soweit möglich dem Eigenkapital belastet.

Messgrösse

Steuerfussniveau

Kostendeckende Verursacherfinanzierung

Die Tarife der Gebührenhaushalte werden dem Grundsatz der Eigenwirtschaftlichkeit entsprechend, unter Berücksichtigung der Kapitalfolgekosten festgesetzt und dem Verursacher belastet. Vorübergehend resultierende Ertragsüberschüsse werden in die Spezialfinanzierung übertragen.

Messgrösse

Stand Spezialfinanzierung

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die finanzpolitischen Ziele erreicht. Trotzdem muss auf verschiedene Punkte geachtet werden.

Ein entscheidender Faktor für die aktuell positive Ausgangslage ist die prognostizierte Zunahme der Bevölkerungszahl (2023 vs. 2028 +130 Einwohner), was etwa 0,5 Mio. Franken pro Jahr entspricht. Ein geringerer Anstieg der Einwohnerzahl würde die Finanzlage entsprechend verschlechtern. Zudem profitiert die Politische Gemeinde derzeit von vergleichsweise niedrigen Kosten (Verwaltungsliegenschaften, Sozialbereich, Kultur). Sollten die Einnahmen wesentlich schlechter ausfallen als prognostiziert oder die erwähnten Bereiche den Durchschnittswert für Zürcher Gemeinden erreichen, könnte der Haushalt schnell ins Ungleichgewicht geraten. Eine vorausschauende Haushaltspolitik bleibt besonders in Zeiten positiver Prognosen unerlässlich.

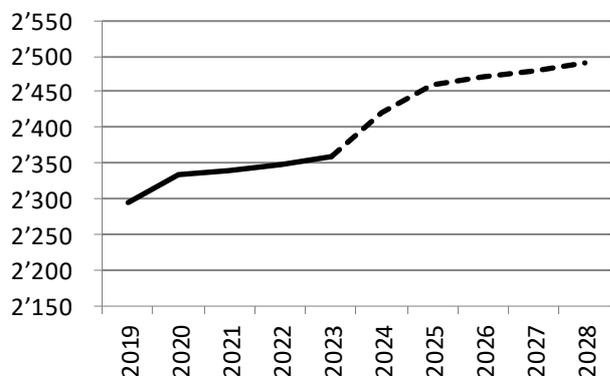
Deutliche Unterschiede zeigen sich zwischen der Politischen Gemeinde und der Primarschule. Letztere erreicht auch dank des Buchgewinnes aus dem Landverkauf eine Selbstfinanzierung, die doppelt so hoch ist wie die der Politischen Gemeinde. Gleichzeitig sind dort (noch) keine bedeutenden Investitionen geplant, wodurch die bestehende Verschuldung schnell abgebaut werden kann. Im Gegensatz dazu wird bei der Politischen Gemeinde auch mit einer knapp durchschnittlichen Selbstfinanzierung eine Neuverschuldung erwartet. Um diese zu bremsen, könnte längerfristig ein Abtausch des Steuerfusses erwogen werden. Zu beachten ist jedoch, dass ein Grossteil der Neuverschuldung durch die Gebührenhaushalte verursacht werden und die Primarschule zudem langfristig Projekte vorsieht, welche nicht in dieser Planung berücksichtigt sind (Doppeltturnhalle).

Falls sich die Konjunkturaussichten weiter abkühlen würden, sind zusätzliche Massnahmen vorzusehen.

Planungsgrundlagen

Die Konjunkturerholung in der Schweiz verläuft zäher als erwartet. Vor allem ausbleibende Impulse aus dem Ausland sorgen dafür, dass die Schweizer Wirtschaft ihr Produktionspotenzial im Prognosezeitraum nicht vollständig ausschöpfen kann. Eine konjunkturelle Belebung wird erst im nächsten Frühjahr erwartet, getragen von einem Anziehen der inter-nationalen Nachfrage und einer dynamischeren Entwicklung in der Industrie. Die Entwicklung in den Dienstleistungs-sektoren bleibt aber robust. Trotz des schwachen BIP-Wachstums wird mit einem soliden Beschäftigungswachstum und einer weiterhin tiefen Arbeitslosenquote gerechnet. Für die Folgejahre sind die Aussichten positiver und das Wirtschaftswachstum sollte wieder anziehen. Sowohl die Inflationsrate als auch die Zinsen dürften zurückgehen. Die Prognoserisiken sind vorwiegend negativ: Unvorhergesehene Zweitrundeneffekte könnten ein Sinken der Kerninflationsrate verhindern. Darüber hinaus drohen sich verschärfende geopolitische Konflikte, wie der anhaltende Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, die Energiepreise in die Höhe zu treiben. Zusätzlich stellt der Ausgang der Wahlen in den USA eine weitere Unsicherheit dar, die Einfluss auf die Weltwirtschaft haben könnte. Ein Lichtblick bleibt die Aussicht auf einen Kaufkraftschub, ausgelöst durch die tiefere Inflation, der den privaten Konsum und damit die Wirtschaft ankurbeln könnte.

Einwohnerprognose



Aufgrund der Einwohnerprognose und der Analyse der Altersstruktur wird im Plan von einer höheren Schüler- und Klassenzahl ausgegangen.

Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft von ca. 60 % vom Mittelwert können Zahlungen aus dem Ressourcenausgleich (aktuell bis 95 %) erwartet werden. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Anspruch auf demografischen bzw. geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich besteht nicht.

Neue Rechnungslegung (HRM2)

Seit dem 1.1.2019 legen alle öffentlichen Haushalte im Kanton Zürich die Rechnung nach den Vorgaben des neuen Gemeindegengesetzes ab. Bei der Einführung wurde entschieden, das Verwaltungsvermögen neu zu bewerten und den Ressourcenausgleich nicht abzugrenzen. Durch den Verzicht auf die Abgrenzung wird die Zahlung aufgrund der Steuerkraft vor zwei Jahren erfolgswirksam abgebildet. Die Aussagekraft der Ergebnisse ist dadurch eingeschränkt.

Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat und der Schulpflege unter Beizug des externen Finanzberatungsbüros swissplan.ch nachgeführt. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Aussichten Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2024 - 2028)

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	8'070
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-5'945
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	2'125
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	385
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	2'510

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2028)	Fr./Einw.	2'132
Eigenkapital (31.12.2028)	Fr./Einw.	8'933
Selbstfinanzierungsgrad (2024 - 2028)		136%

Grosse Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

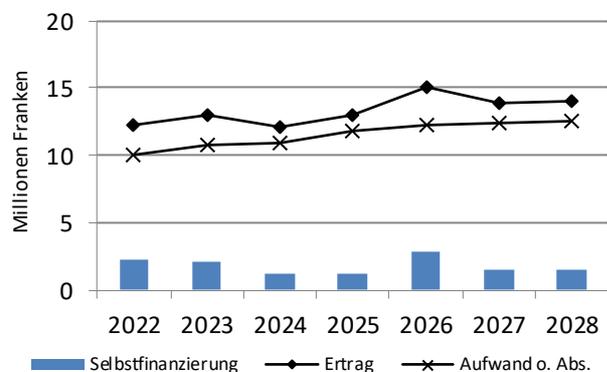
- Sanierung div. Strassen
- Sanierung Landwirtschaftswege

Finanzvermögen

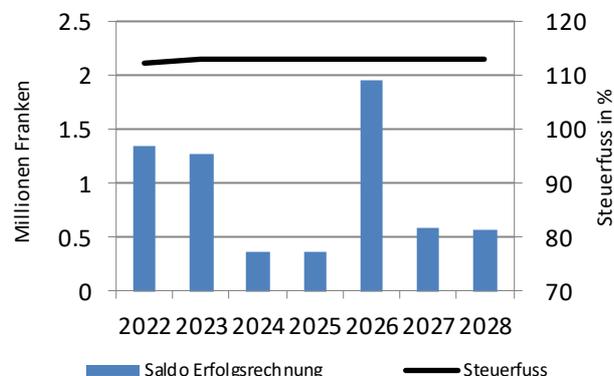
- Verkauf Grundstück und Liegenschaft der Primarschule

Mit **steigender Einwohnerzahl** wird in der Planungsperiode von einer weiteren **Zunahme der Erträge** ausgegangen (Steuern und Ressourcenausgleich). Die **Grundstückgewinnsteuern** bleiben eine wichtige Ertragsquelle. Der Haushalt wird wegen **steigender Kosten**, insbesondere in den Bereichen Bildung, Soziale Sicherheit (u.a. Asylwesen) sowie Gesundheit belastet. Die **Kapitalfolgekosten** der geplanten Investitionen sowie das höhere **Zinsniveau** wirken sich ebenfalls ungünstig auf den Haushalt aus. Diverse **Anpassungen der Steuergesetzgebung** führen insgesamt zu moderaten Veränderungen im Steuerertrag (zweite Phase Unternehmenssteuerreform, Ausgleich kalte Progression, Neubewertung Liegenschaftensteuerwerte). Am Ende der Planung zeigt sich mit stabilem Steuerfuss ein Ertragsüberschuss von 0,6 Mio. Franken und das Eigenkapital erhöht sich auf 22,2 Mio. Franken. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 8,1 Mio. Franken, womit die durchschnittlich hohen Investitionen von 5,9 Mio. Franken vollständig selbst finanziert werden können. So wird das Nettovermögen erhöht. Es beträgt am Ende der Planung 5,3 Mio. Franken, was einer überdurchschnittlich hohen Substanz entspricht.

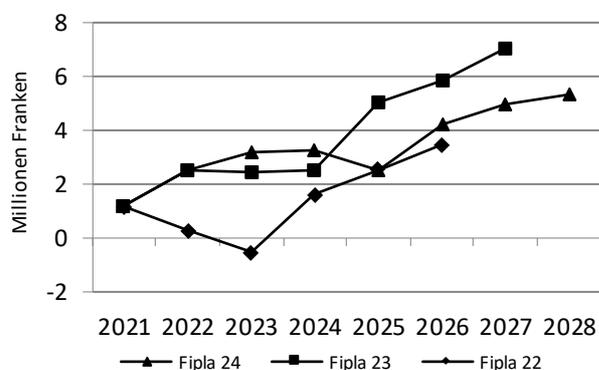
Erfolgsrechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich ein tieferes Nettovermögen.

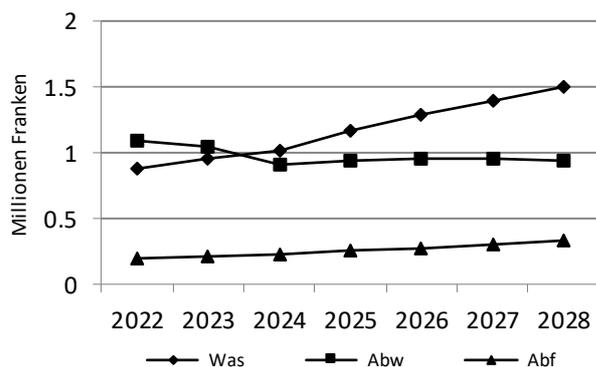
Dafür verantwortlich ist insbesondere die schwächere Konjunkturprognose (weniger Steuern und Ressourcenausgleich) und höhere Kosten in der Bildung. Diese können nicht mit tieferen Kosten (Öffentliche Ordnung und Sicherheit) kompensiert werden. Insgesamt hat sich die Selbstfinanzierung verschlechtert.

Das Investitionsvolumen liegt ca. 0,8 Mio. Franken höher als im Vorjahr.

Aussichten Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2024 - 2028)		Was	Abw	Abf
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	1'039	78	163
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-2'892	-1'620	-
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-1'853	-1'542	163
Kennzahlen				
Spezialfinanzierung (31.12.2028)	1'000 Fr.	1'499	937	331
Kostendeckungsgrad (2028)		124%	98%	109%
Selbstfinanzierungsgrad (2024 - 2028)		36%	5%	k.A.
Gebührenertrag (2028)	Fr./Einw.	204	206	70

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

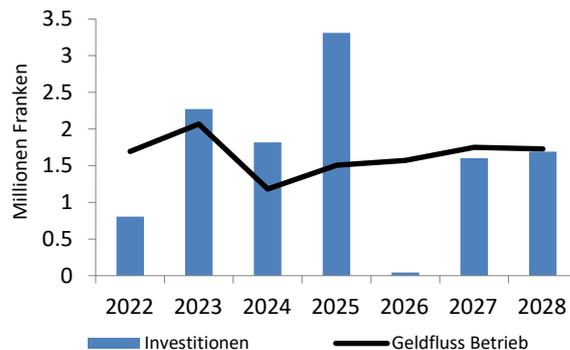
Bereich	Tendenz	Bemerkung
Wasserwerk	stabil	Erhöhung im Budget 2025
Abwasser	stabil	Erhöhung im Budget 2025
Abfall	stabil	-

Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung

(in 1'000 Franken)

Liquide Mittel (1.1.2024)			3'211
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		7'738	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-10'457		
- Finanzvermögen	1'997	-8'460	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-3'135		
- Neuaufnahme Schulden	5'500		
- Veränderung Anlagen	-	2'365	
Veränderung Liquide Mittel			1'643
Liquide Mittel (31.12.2028)			4'854
KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2028			15
Schulden inkl. KK per 31.12.2028		1.1%	5'814

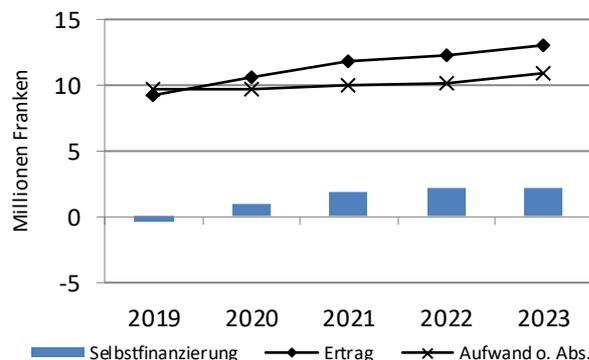


Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss von 7,7 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit Investitionen von 8,5 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 0,8 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden auf 5,8 Mio. Franken. Mit der Zinswende im Jahr 2022 hat die durchschnittliche Zinsbelastung zugenommen. Derzeit wird von einer Stabilisierung des Zinsniveaus ausgegangen.

Die vergangenen Jahre (2019 - 2023)

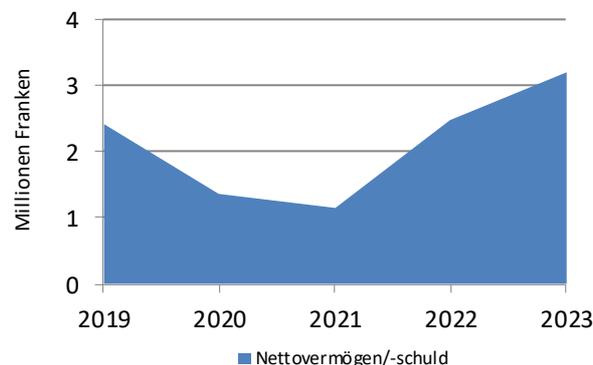
Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt



Nettovermögen

Steuerhaushalt



Der anfänglich knappe Haushalt konnte sich trotz eines tieferen Steuerfusses (konsolidiert betrachtet) kontinuierlich verbessern. Dies war hauptsächlich auf das Bevölkerungswachstum (mehr Steuern und Ressourcenausgleich), die ab 2021 überdurchschnittlich hohen Grundstückgewinnsteuern und die sinkenden Nettokosten bei der Politischen Gemeinde zurückzuführen. Ab 2021 wurde jährlich eine überdurchschnittlich hohe Selbstfinanzierung (Selbstfinanzierungsanteil >10 %) erreicht. Die steigenden Kosten, die überproportional zur Schülerzahl für die Primarschule entstanden sind (insbesondere ab 2021), haben die Rechnung belastet. Diese wurden grösstenteils mit einer Erhöhung des Steuerfusses kompensiert. Dadurch konnte die bestehende Nettoschuld seit 2021 um fast die Hälfte reduziert werden.

Für die vergangenen fünf Jahre steht im Steuerhaushalt den Nettoinvestitionen von 6,8 Mio. Franken eine Selbstfinanzierung von 6,7 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 98 % entspricht. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen im Finanzvermögen (-1,1 Mio.) resultiert ein Haushaltsüberschuss von 1,0 Mio. Franken. Das Nettovermögen beträgt per Ende 2023 3,2 Mio. Franken. Das ist im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden ein durchschnittlicher Wert für die Substanz. Beim Steuerfuss gab es mehrere Anpassungen innerhalb der Güter. Aktuell liegt die Gesamtsteuerbelastung auf gleichem Niveau wie zu Beginn der Periode (Mittelwert stabil). Verglichen mit anderen Gemeinden wird 2023 ein überdurchschnittlich¹ hoher Aufwand für Primarschule, Planmässige Abschreibungen VV und Kindergarten ausgewiesen.

Mit 2,1 Mio. Franken liegt die Selbstfinanzierung im 2023 0,1 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr. Für den Rückgang verantwortlich sind hauptsächlich tiefere Grundstückgewinnsteuern (Rekordwert im Vorjahr) und höhere Ausgaben in den Bereichen Bildung und Soziales. Dies konnte nicht vollständig mit mehr Ressourcenausgleich, höheren Steuererträgen und Beiträgen (Strassenfonds, Asyl, Abgeltung Regionalkonferenz) kompensiert werden. Der so erzielte Selbstfinanzierungsanteil (16,5 %) liegt auf sehr hohem Niveau. Mit dem Abschluss 2023 beträgt die Steuerkraft ca. 62 % vom kant. Mittelwert, dadurch besteht eine hohe Abhängigkeit vom Ressourcenausgleich.

Mittelflussrechnung (2019 - 2023)		Steuern	Gebühren	Total
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	6'666	831	7'496
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-6'787	-1'372	-8'159
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-121	-541	-663
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	1'082	-	1'082
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	961	-541	420
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2023)	Fr./Einw.	1'350	42	1'392
Eigenkapital (31.12.2023)	Fr./Einw.	7'808	943	8'751
Selbstfinanzierungsgrad (2019 - 2023)		98%	61%	92%

¹ Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert